

ÚK PdF MU Brno



3201081503

360,-



NIVEAU B2

SICHER!

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

ARBEITSBUCH

LEKTION 1-12

Michaela Perlmann-Balme
Susanne Schwalb
Magdalena Matussek

Hueber Verlag

22 Zufall

a Ordnen Sie Boos Antworten den Fragen von Annie zu.

Annie

- 1 Was machst denn du?
- 2 Ja, na klar, ein Zufall. Ein Zufall? Ach komm, ich meine – du willst mir doch nicht erzählen, dass sich irgendwer überlegt: Hey, mal sehen, was passiert, wenn der Typ hier und der Typ da an der Ecke da vorn zusammenstoßen. Und du bist der, der dafür sorgt, dass dann auch alles genauso passiert?
- 3 Ehrlich? Dann sind Zufälle ja gar keine richtigen Zufälle. Die sind geplant.
- 4 Aber das ist ja genial! Das heißt, du kannst alles so drehen, wie du willst! Du kannst machen, dass Jenny ihre Schlüssel wiederfindet, und Nathalie ihre Lieblingshaarspange. Du kannst dafür sorgen, dass ich Pop-Stars kennenlerne und im Lotto gewinne.
- 5 Ist ja Wahnsinn! Dann könntest du meiner blöden alten Mathelehrerin die dämliche Perücke vom Kopf rutschen lassen oder dafür sorgen, dass sich alte Freunde nach langer Zeit wiedersehen. Oder dass ich die Brieftasche von 'nem Millionär finde und dafür eine Riesenbelohnung kassiere. Die könnte ich Greenpeace spenden, um Robbenbabys zu retten. Oder ich kauf mir was Cooles zum Anzieh'n. Du kannst Menschenleben retten oder schlimme Wirbelstürme verhindern, du kannst das Atomkraft-Problem lösen oder dafür sorgen, dass Leute sich verlieben.
- 6 Cool. Boo? Was machst'n du da?

Boo

- A Ja, ich hab' alles im Griff!
- B Sicher!
- C Ich? Tja, gute Frage. Ich bin ein Zufall.
- D Na ja, ganz so würde ich das nicht sagen!
- E Gar nichts! Ich mach' nur meine Arbeit! Bin – äh – gleich zurück.
- F Ja klar! Genau! Null Problem!

b Wie findet es Anni, dass Boo ein „Zufall“ ist? Markieren Sie.

- Sie glaubt nicht an Zufälle und findet die Idee absurd.
- Sie findet es faszinierend, dass ein „Zufall“ das Leben anderer Menschen beeinflussen kann.
- Sie wäre auch gern ein „Zufall“.

23 Mein Freundschaftskalender

Sie möchten einen selbst gemachten Kalender verschenken. Darin haben Sie für jeden Monat ein Kalenderblatt, das Sie persönlich gestalten können.

MEIN DOSSIER



Im April denke ich immer an Dich. Da feiern wir beide unsere Geburtstage; letztes Jahr an Ostern haben wir eine wunderschöne Reise zusammen gemacht ...

April 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24

20 Kokowääh

LESEN

Bringen Sie die Inhaltsangabe in die richtige Reihenfolge.

- 1 Drehbuchautor Henry hat kein Glück in der Liebe, und auch im Job geht zurzeit alles schief. Eines Tages erhält er ein sensationelles Angebot: Er soll als Co-Autor an einer Bestsellerverfilmung arbeiten.
- Die 8-jährige Magdalena behauptet, seine Tochter zu sein.
- Die Sache hat nur einen Haken: Er soll ausgerechnet zusammen mit seiner Ex-Freundin Katharina, in die er einmal sehr verliebt war, an dem Projekt arbeiten.
- Doch es hilft nichts. Er muss seine Pflichten als Vater erfüllen und sich um seine Tochter kümmern, während Magdalenas Mutter in die USA reist. Magdalena stellt Henrys Leben völlig auf den Kopf.
- Henry kann sich aber an die Liebesnacht mit Magdalenas Mutter vor acht Jahren nicht erinnern.
- In dieser emotional schwierigen Lage bekommt Henry ein weiteres Problem: Plötzlich steht ein kleines Mädchen bei ihm vor der Tür.
- Nach weiteren Verwicklungen mit Tristan, der sich bislang für den Vater der Kleinen hielt, endet die Geschichte mit einem „Happy End“.

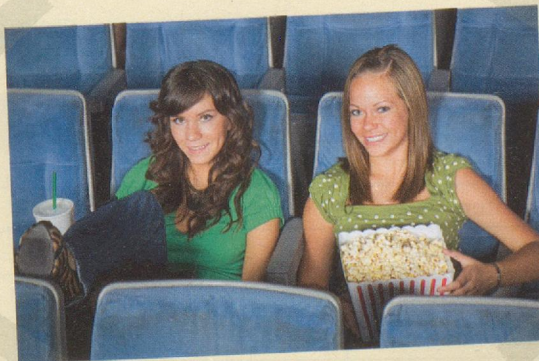


21 Mein deutschsprachiger Lieblingsfilm

MEIN DOSSIER

Schreiben Sie einen kurzen Text über Ihren deutschsprachigen Lieblingsfilm. Beantworten Sie dabei folgende Fragen:

- Wie heißt der Film? Warum gefällt er Ihnen so gut?
- Wo haben Sie den Film gesehen?
- Zu welchem Genre gehört der Film?
- Wer sind die Darsteller?



Mein deutschsprachiger Lieblingsfilm heißt „Der Schlussmacher“. Er gefällt mir deshalb so gut, weil er sehr lustig und unterhaltsam ist. Ich habe ihn mit meiner Freundin in Köln gesehen. Es ist eine Komödie mit ...

zu Wortschatz, S. 62, Ü2

20 Auf welche „-weise“? ÜBUNG 16, 17

GRAMMATIK

Ergänzen Sie die passenden Adverbien.

ausnahmsweise • ~~dummerweise~~ • normalerweise • probeweise • stellenweise •
überraschenderweise • vergleichsweise • verständlicherweise • erfreulicherweise

- 1 Ich muss heute Abend gleich nach dem Praktikum zum Zahnarzt. Dummerweise habe ich meine Krankenversicherungskarte vergessen.
- 2 Super! Seit Jan bei einem „Work & Travel“-Einsatz auf einer Schweizer Berg-Alm ist, fühlt er sich sehr wohl. Er hat erfreulicherweise sogar mit dem Rauchen aufgehört.
- 3 Viele Schulabgänger haben verständlicherweise nicht sofort Lust, in einem Studium wieder den ganzen Tag hinter Büchern zu sitzen.
- 4 Martina möchte bereits während ihres Studiums das Arbeitsleben probeweise kennenlernen. Nach mehrmaligen Anfragen bei einem großen Autohersteller bekam sie nun doch überraschenderweise eine Zusage für eine Stelle als Werksstudentin.
- 5 In den meisten Ländern sind die Abiturienten ungefähr 18 bis 19 Jahre alt. In Russland und der Ukraine sind sie mit 17 oder manchmal sogar erst 16 vergleichsweise jung.
- 6 Sebastian fährt normalerweise immer mit dem Fahrrad zu seinem Ausbildungsplatz. Gestern hat es stark geschneit und es ist auf den Straßen und Wegen stellenweise glatt. Deshalb nimmt er heute ausnahmsweise mal den Bus und die U-Bahn.

zu Sehen und Hören, S. 63, Ü2

21 Auf der Theaterakademie ÜBUNG 18, 19

WORTSCHATZ

Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|---|---|----------------------------|
| 1 die Aufnahmeprüfung | — | veröffentlichen |
| 2 vielfältige Bühnenbilder | — | haben |
| 3 den Spielplan | — | belegen |
| 4 eine Niederlage | — | bestehen |
| 5 einen Klassiker oder zeitgenössische Stücke | — | entwerfen |
| 6 einen künstlerischen Studiengang | — | erleiden |
| 7 eine Vorliebe | — | einstudieren und aufführen |



zu Wussten Sie schon?, S. 63

22 Auf der Homepage eines Stadttheaters

LANDESKUNDE / WORTSCHATZ

Ordnen Sie die Definitionen den Rubriken auf der Homepage auf S. 71 zu und ergänzen Sie passende Verben.

- welche Stücke derzeit gespielt werden
- wie man Tickets bekommt und wie viel sie kosten
- was für Kinder und Jugendliche interessant und geeignet ist
- was es Neues gibt
- wer fest am Stadttheater angestellt ist
- welche Leistungen das Theater anbietet



23 Eine wichtige Zeit

MEIN DOSSIER

Erinnern Sie sich, wie Sie sich fühlten, als Sie volljährig wurden und Ihre Schulzeit zu Ende war? Haben Sie ein Foto aus dieser Zeit? Kleben Sie es ein und schreiben Sie.



Als ich meinen 18. Geburtstag feierte, ...
 Am liebsten wäre ich sofort ...
 Tatsächlich bin / habe ich erst einmal ...
 (Fast) zur gleichen Zeit beendete / begann ich ...
 Nun musste ich entscheiden, ...
 Gott sei Dank / Leider konnte / wollte ich ...

zu Wussten Sie schon?, S. 74

22 Der FC Bayern

LANDESKUNDE/LESEN

Sie erhalten einen Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort an den Rand schreiben.

Fußballclub mit weltweiter Fan-Gemeinde

Der älteste (noch existierende) Sportverein Deutschlands ist	nach	1
eigenen Angaben der Turn- und Sportverein TSV 1814 Friedland.		2
200 Jahren haben Sportvereine in Deutschland eine wichtige		3
soziale Funktion. Das gilt für Großstädte genauso		4
für ländliche Regionen. Jungen ab vier Jahren begeistern		5
häufig für Fußball, Mädchen bevorzugen Sportarten wie		6
Beispiel Turnen. Sportvereine besitzen ihre		7
Sporthallen, Plätze und Vereinslokale für das gesellige		8
Beisammensein nach dem Training oder Wettkampf.		9
Der erfolgreichste deutsche Fußballverein ist der FC Bayern München.		10
Zu diesem Verein gehören die folgenden Sportabteilungen: Fußball		11
Männer als auch für Frauen, Basketball, Handball, Schach, Sportkegeln,		
Tischtennis sowie Turnen. Mit rund 185 000 Mitgliedern		
der Club zu den Sportvereinen mit den meisten Mitgliedern		
weltweit. Populär ist der FC Bayern auch bei den Fans. Kein		
Verein in Deutschland hat so viele registrierte Anhänger.		
3000 Fanclubs mit insgesamt 200 000 Mitgliedern gab		
2011. Organisierte Bayern-Fans fiebern nicht nur in ganz Deutschland,		
auch weltweit mit, wenn ihr Club spielt.		

zu Sehen und Hören, S. 75, Ü5

23 Aufwärm-Übungen ÜBUNG 19

GRAMMATIK

Bilden Sie Nomen und ordnen Sie zu.

- Hände öffnen • Schultern kreisen • Arme hinunterdrücken •
Beine nebeneinanderstellen • Kopf seitwärts legen



das Neben-
einanderstellen
der Beine

zu Sehen und Hören, S. 75, Ü5

24 Work-out ÜBUNG 20

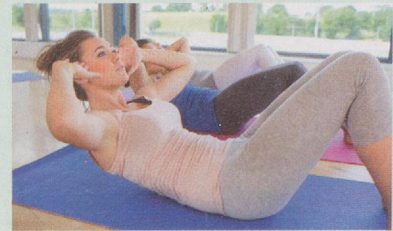
GRAMMATIK

Lesen Sie das Interview mit einer jungen Frau und ergänzen Sie die Wörter in der richtigen Form.

kreisen • beugen • herumphüpfen • herumlaufen • kräftigen • schwitzen • strecken

Elisabeth, Du gehst dreimal in der Woche zum Training. Was macht Dir denn am meisten Spaß dabei?

Dass es den ganzen Körper entspannt. Das Training ist so angenehm. Wir beginnen zum Beispiel ganz einfach mit dem Arm kreisen (1). Nach zehn Minuten machen wir dann mit dem Kräftigen (2) der Bauchmuskeln weiter.



Gibt es auch Sachen, die Dir schwerfallen?

Ja, ich hatte vor etwa zwei Monaten eine Knieoperation. Seitdem ist für mich das beugen (3) und strecken (4) des Beines noch etwas schmerzhaft. Manchmal machen wir auch Spiele in der Gruppe. Aber das herumphüpfen (5) oder herumlaufen (6) vermeide ich im Moment noch, weil ich das Knie nicht zu sehr belasten möchte.

Und was magst Du nicht?

Man kommt bei diesen Übungen leider total ins schwitzen (7). Hinterher ist mein T-Shirt total nass und ich bin völlig erschöpft. Aber nach dem Duschen fühle ich mich dann so richtig wohl.

25 Mein persönliches Bewegungsprogramm

MEIN DOSSIER

Wie viel Bewegung gönnen Sie sich? Beschreiben Sie Ihr Trainingsprogramm.

Wann?	Was?	Warum?
morgens		
während des Tages		
während ich am Computer sitze		
in der Mittagspause		
auf dem Weg von und zur Arbeit	Ich nehme das Fahrrad	Weil ich mich so an der frischen Luft bewegen kann.
abends		
am Wochenende		
im Urlaub		



3 Oh Boy

FILMTIPP/LESEN

a Lesen Sie die Filmkritik zu „Oh Boy“ und ergänzen Sie die Textstellen.

- In „Oh Boy“ stecken auch seine eigenen Erfahrungen.
- Auf der Suche nach Lösungen für seine Probleme begibt sich Niko auf eine Odyssee durch die Kneipen und Cafés.
- Er schildert einige Tage im Leben des Studenten Niko. Dieser wird von Tom Schilling hervorragend gespielt.
- Der hatte nämlich herausgefunden, dass sein Sohn seit zwei Jahren nicht mehr an der Uni war.



Berlin ist die deutsche Stadt, die junge Menschen am stärksten anzieht, und „Oh Boy“ ist ein Film, der diese Atmosphäre einfängt, ohne in die üblichen Klischees zu verfallen. (1) Niko befindet sich gerade auf der Sinnsuche, nachdem ihm sein Vater den Geldhahn zugedreht hat. (2) Außerdem muss Niko verkraften, dass ihn seine Freundin verlässt und er seinen Führerschein abgeben muss.

Sein Leben ist durch die vielen Ablenkungen der Großstadt schon kompliziert genug. Nun wird Niko aber vor echte Herausforderungen gestellt. (3) Dabei begegnet er unterschiedlichen Typen, wie sie nur in der Großstadt anzutreffen sind. Mit dem etwas schwierigen Nachbarn, der ehemaligen Klassenkameradin Julika oder den Alten in der Kneipe entsteht ein bunter Strauß an Gesprächen mit hinreißender Komik.

Regisseur Jan-Ole Gerster hat am Drehbuch für seinen ersten Spielfilm viele Jahre gearbeitet. (4) Die Geschichten, die er erzählt, sind melancholisch mit einem tiefgründigen Humor. Er zeigt uns das Leben abseits der Postkartenmotive und des Metropolenwahns.

b Welche Elemente im Film „Oh Boy“ lobt der Kritiker? Markieren Sie.

- Den Hauptdarsteller.
- Die typischen Bilder der coolen, schillernden Hauptstadt.
- Dass die Geschichte trotz der schwierigen Situation der Hauptfigur humorvoll erzählt wird.
- Wie Niko sein Leben bewusst wieder in Ordnung bringt.
- Wie das „andere“ Berlin gezeigt wird.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Sehen und Hören 1, S. 79, Ü5

4 Salzburg erkunden

Schreiben Sie irrealer Sätze mit *wenn*.

- 1 Ich habe kein Smartphone. Ich kann die App für Salzburg nicht testen und beurteilen.
- 2 Wir erkunden die Stadt ohne Stadtplan.
Wir verfahren uns oft mit unseren Leihfahrrädern.
- 3 Die Burg ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht gut zu erreichen. Deshalb können wir unseren Ausflug nicht dorthin machen.
- 4 In Mozarts Geburtshaus sind immer so viele Touristen. Ich gehe nicht gern dorthin.
- 5 Die Salzburger Festspiele sind ein bekanntes gesellschaftliches „Event“. Man kann dort viele vornehme Leute sehen.



1 Wenn ich ein Smartphone hätte, könnte ich die App für Salzburg testen und beurteilen.

zu Sehen und Hören 1, S. 79, Ü5

5 Irreale Bedingungssätze in der Vergangenheit

ÜBUNG 1, 2, 3

GRAMMATIK ENTDECKEN

- a Lesen Sie, was Katja vor Kurzem passiert ist. Markieren Sie alle irrealen Bedingungssätze in der Vergangenheit.

Ein nicht ganz gelungenes Wochenende...

- Eigentlich wollte ich ja mit drei Freunden ein Wochenende in Berlin verbringen. Leider kam bei Sandra kurzfristig eine Geschäftsreise dazwischen. Wenn Sandra früher von ihrer Geschäftsreise zurückgekommen wäre, wäre sie natürlich mitgefahren.
- 5 Und Paul hatte sich die Abfahrtszeit für den ICE falsch gemerkt. Er kam viel zu spät und deshalb haben wir den Zug nicht mehr bekommen. Wenn wir den ICE um 6.20 Uhr nicht verpasst hätten, hätten wir den ganzen Tag in der Hauptstadt verbringen können. So kamen wir erst mittags dort an.
- 10 Als Erstes haben wir bei schönstem Sonnenschein eine Rundfahrt mit der Buslinie 100 gemacht, die viele Sehenswürdigkeiten abfährt. Danach wollten wir einen Spaziergang machen und stiegen am Stadtpark „Tiergarten“ aus. Als wir schon ein Stück gegangen waren, begann es plötzlich heftig zu regnen. Deshalb mussten wir so schnell wie möglich ins Hotel. Das war schade. Wenn wir zuerst spazieren gegangen wären, wären wir nicht nass geworden.
- 15 Im Hotel haben wir dann festgestellt, dass wir aus Versehen Halbpension mit Frühstück und Abendessen gebucht hatten. Wenn wir nur Übernachtung mit Frühstück gebucht hätten, hätten wir abends in den tollen Szenekneipen am Prenzlauer Berg essen gehen können. Das müssen wir nun das nächste Mal nachholen. Davon werde ich Euch dann berichten. ...

- b Unterstreichen Sie die Verben in den irrealen Sätzen. Was ist richtig? Markieren Sie.

Den Konjunktiv II der Vergangenheit ...

- bildet man aus der Konjunktiv II-Form der Verben *haben* oder *sein* + Infinitiv.
 bildet man aus der Konjunktiv II-Form der Verben *haben* oder *sein* + Partizip II.

In Sätzen mit Modalverben ...

- steht am Ende eine Partizip II-Form.
 steht am Ende ein Doppelinfinitiv.

zu Sehen und Hören 1, S. 79, Ü5

6 Was wäre auf dem Stadtfest gewesen, wenn ...?

ÜBUNG 4

GRAMMATIK

Schreiben Sie irreale Bedingungssätze in der Vergangenheit.

- 1 Leider sind wir nicht rechtzeitig angekommen.
Wir haben das Feuerwerk auf dem Stadtplatz nicht miterlebt.
- 2 Erik hat eine andere Route vorgeschlagen.
Deshalb haben wir uns verfahren.
- 3 Es gab Live-Musik nach dem Feuerwerk. Wir konnten tanzen.
- 4 Das Wetter war so schön.
Die Leute wollten alle ins Schwimmbad gehen.
- 5 Die Oper ist gerade renoviert worden. Wir konnten sie nicht besichtigen.



1 Wenn wir rechtzeitig angekommen wären / Wären wir rechtzeitig angekommen, hätten wir das Feuerwerk auf dem Stadtplatz miterlebt.

zu Wortschatz, S. 86, Ü1

19 Silbenrätsel ÜBUNG 17

WORTSCHATZ

Bilden Sie aus den Wortteilen Überbegriffe zu den Beispielen unten und ordnen Sie sie zu.

Ein - Nah - Kultur - Kaufs - Infra - gelegen - Dienst - verkehrs - Frei - struktur -
 ange - heiten - zeit - leistungen - bote - möglich - system - keiten

das Einkaufszentrum der Kiosk die Einkaufspassage	<u>Einkaufsgelegenheiten</u>	das Postamt das Bürgerbüro die Stadtbibliothek	<u>Dienstleistungen</u>
die Straßenbahn der Bus die U-Bahn	<u>Nahverkehrs-system</u>	die Konzerthalle das Theater das Kino	<u>Kulturangebote</u>
die Wasserleitung die Brücke der Flughafen	<u>Infrastruktur</u>	das Schwimmbad das Eisstadion der Zoo	<u>Freimöglichkeiten zeit</u>

zu Sprechen, S. 88, Ü1

20 Das wäre doch was!

KOMMUNIKATION

C33
CDIAB

a Hören Sie die Unterhaltung von zwei Bekannten. Welche Aussagen sind richtig? Markieren Sie.

- Die beiden diskutieren verschiedene Vorschläge zur Verschönerung ihrer Stadt.
- Der Mann erzählt begeistert von einer neuen Freizeitidee.
- Die Frau findet die Idee nicht geeignet für ihre Stadt.
- Die Frau stellt einige kritische Fragen, lässt sich am Ende aber doch von der Idee überzeugen.

C33
CDIAB

b Hören Sie das Gespräch noch einmal und ergänzen Sie die Redemittel aus der Unterhaltung.

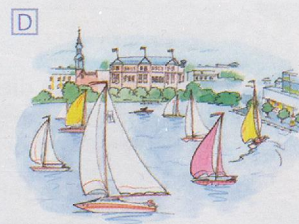
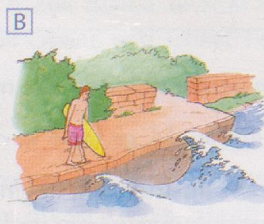
- 1 Einen Vorschlag machen und begründen
 So etwas wäre für unsere Stadt lokal
- 2 Nachfragen stellen / Bedenken äußern
 Aber ist das auch für viele Leute
 geeignet
 Kann da jeder teilnehmen
 Von der Idee bin ich noch nicht so
überzeugt
- 3 Fragen beantworten / Bedenken entkräften
 Die Veranstaltung wird doch immer beliebter
 So etwas ist doch für viele Menschen
interessant
- 4 Zu einer Entscheidung kommen
 Da hast du absolut recht
 Dann sind wir also einer Meinung

zu Sehen und Hören 2, S. 89, Ü1

21 Irrealer Vergleich

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Ordnen Sie die Sätze auf Seite AB 103 den Bildern zu.



- 1 Er sieht so aus, als ob er Angst vor dem Sprung ins Wasser hätte; aber als Surfer darf man natürlich keine Angst haben.
- 2 Es scheint, als wäre der See weit außerhalb einer Stadt; aber er liegt mitten in Hamburg.
- 3 Es kommt einem so vor, als würden die Leute auf einer speziellen Rollschuhbahn fahren, aber sie sind auf einer der Hauptstraßen der Stadt.
- 4 Es sieht so aus, als ob hier ein Unglück passiert wäre; aber die Leute haben nur friedlich gefeiert.

b Welcher Satz aus a bezieht sich auf ein Ereignis in der Vergangenheit? _____

c Wie kann man irrealer Vergleiche ausdrücken? Markieren Sie.

- mit *als ob* + Verb im Konjunktiv II am Satzende
- mit *als* + Verb im Indikativ am Satzende mit *als* + Verb im Konjunktiv II

d Schreiben Sie zu jedem der Sätze in a eine Variante:

↑ Er sieht so aus, als hätte er Angst vor dem Sprung ins Wasser.

zu Sehen und Hören 2, S. 89, Ü1

22 Freizeit in der Stadt ÜBUNG 18, 19, 20

GRAMMATIK

Schreiben Sie irrealer Vergleichssätze mit *als ob* oder *als*.

- 1 Sarah und Jan wollen mit zwei Freunden im Stadtpark grillen. (für zehn Freunde grillen müssen)
Aber sie haben so viel Essen eingekauft, als ob sie für zehn Freunde grillen müssten.
- 2 Ben surft zum ersten Mal am Eisbach in der Stadt. (am Atlantik sein)
Aber er fühlt sich, als am Atlantik gewesen wäre, wäre er am Atlantik
- 3 Er spricht nur noch über seine neue Leidenschaft. (noch nie so fasziniert von etwas gewesen sein)
Es klingt, als ob er noch nie so fasziniert von etwas gewesen wäre
- 4 Die Rollschuhfahrer waren zu Tausenden auf den Hauptstraßen. (die Stadt ihnen gehören)
Es schien, als hätte die Stadt ihnen gehört

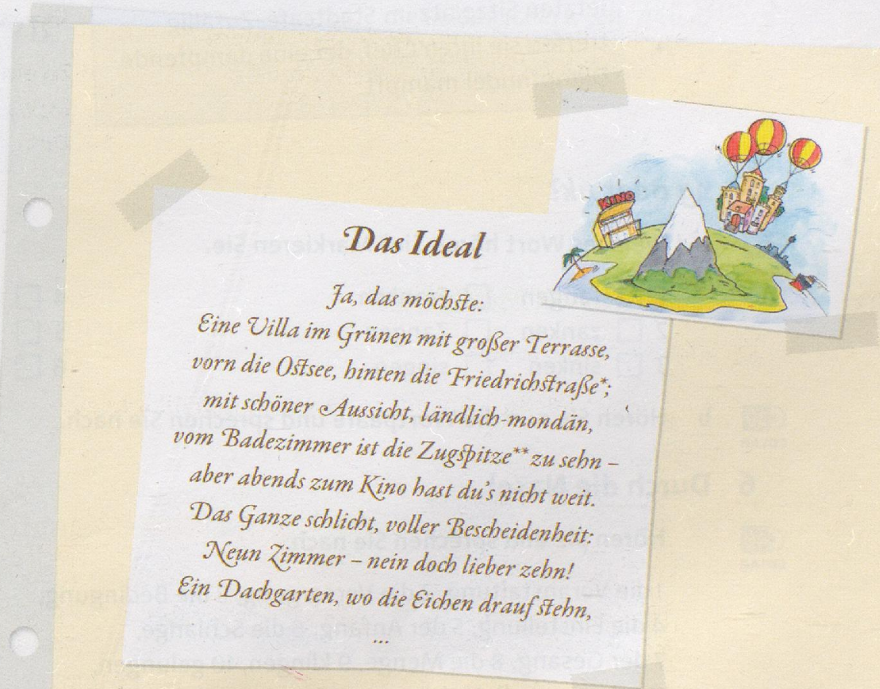
23 Mein Ideal

MEIN DOSSIER

- a Lesen Sie den Anfang des Gedichts „Das Ideal“ von Kurt Tucholsky.
- b Schreiben Sie nun selbst einen kurzen Text oder ein Gedicht dazu, wo und wie Sie gern wohnen würden. Ergänzen Sie die folgenden Satzanfänge.

Ja, das möchte ich:

Ein/e/en ...
vorn ...
mit ...
vom/von der ... (aus)
aber
Das Ganze ...
Und ...



* Straße im Zentrum Berlins
** Höchster Berg Deutschlands

zu Lesen 2, S. 101, Ü3

24 Fakten und Tipps ÜBUNG 17, 18, 19

GRAMMATIK

Bilden Sie Sätze mit *je ..., desto/umso ...*

- 1 Viele Ehen werden geschieden. Es gibt viele Patchwork-Familien.
- 2 Man muss flexibel auf dem Arbeitsmarkt sein. Es wird viele Fernbeziehungen geben.
- 3 Man wohnt weit auseinander. Die Kosten für Zug- oder Flugtickets sind hoch.
- 4 Man ist selbstständig. Man kann dem anderen gut seine Freiheit lassen.
- 5 Man bleibt bei einem Streit sachlich. Es lässt sich leicht eine Lösung für das Problem finden.

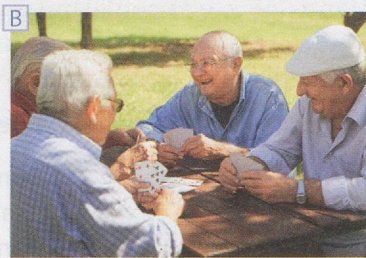
1 Je mehr Ehen geschieden werden, desto mehr Patchwork-Familien gibt es.

zu Sprechen, S. 102, Ü2

25 Fotoauswahl „Freundschaft im Alter“ ÜBUNG 20

KOMMUNIKATION

Ergänzen Sie den Text. Verwenden Sie die Redemittel aus dem Kursbuch, S. 102.



„Ich schlage (1) vor, wir nehmen das Motiv links als Titelblatt. Auf dem Foto sind Paare (2), die miteinander tanzen. Das (3) daran ist, dass die Leute nicht mehr ganz jung sind. Mir (4) an diesem Bild, dass die Personen glücklich aussehen. Ein wichtiger Aspekt des Älterwerdens ist doch, dass man den Spaß am Leben behält. Deshalb (5) mir dieses Bild passend.“

„Also, da bin ich nicht ganz (6) Meinung. Ich finde, das Foto ist nicht so (7). Für viele Menschen ist das Thema ‚Liebe im Alter‘ doch eher peinlich. Ich hätte daher einen anderen (8) und zwar das Foto in der Mitte. Die Männer, die Karten spielen. Das Ganze (9) fröhlich auf mich. Hier steht die Lebensfreude im (10), die Männer sind aktiv und glücklich.“

„Lass uns doch einmal (11), was unser Titelblatt aussagen soll. In dieser Ausgabe der Zeitschrift geht es schwerpunktmäßig um das Thema ‚Freundschaft‘. Deshalb (12) mir das rechte Motiv am besten geeignet. Könnten wir uns darauf (13)?“

zu Wussten Sie schon?, S. 103

26 Poetry Slam

LANDESKUNDE/LESEN

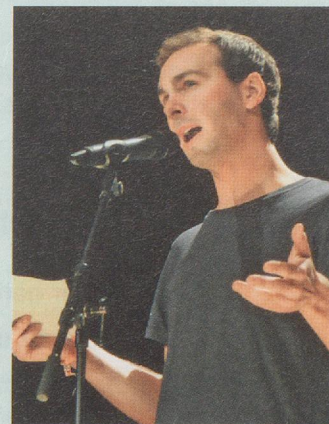
a Überfliegen Sie den Text rechts und ergänzen Sie eine Überschrift.

- Sieger im Slam-Wettbewerb
- Der Dichter und der Applaus
- Freud und Leid eines Poetry Slammers

b Lesen Sie nun den Text und ordnen Sie den Absätzen die Zwischenüberschriften zu.

- 1 2 3 Wie der Alltag eines Slammers aussieht.
 1 2 3 Wie ihm sein Leben als Slammer bisher gefallen hat.
 1 2 3 Wie Jarawan zum Slammer wurde.

Pierre Jarawan ist Deutscher Poetry-Slam-Meister. Wie es sich mit diesem Titel lebt und was es bedeutet, vom Slammen zu leben, hat er für uns aufgeschrieben.



- 1 Als ich 13 war, fragte mich mein Vater, was ich einmal werden wolle. Ich antwortete, ich wolle Geschichtenerzähler werden, so wie er. Mein Vater war in Wahrheit Sozialarbeiter, aber mir erzählte er ständig Geschichten, die er sich selbst ausdachte. „Ich will vom Schreiben leben“, behauptete ich dann mit 16, ohne richtig zu wissen, was das eigentlich bedeutet. Mit 20 betrat ich zum ersten Mal eine Bühne. Heute lebe ich vom Schreiben. Es ist weniger romantisch, als ich es mir mit 16 erträumt habe, aber traumhaft ist es trotzdem.
- 2 Ich trete also regelmäßig auf einer Bühne auf und trage meine selbst geschriebenen Texte vor. Manchmal als Ein-Mann-Show, manchmal mit anderen zusammen, manchmal hat das Ganze die Form eines Wettbewerbs, bei dem die Zuhörer einen Sieger des Abends wählen. Wenn man sich dafür entscheidet, vom Slammen zu leben, dann bedeutet das, fast alle Auftritte anzunehmen, die man kriegen kann, und viel unterwegs zu sein. Das habe ich drei Jahre lang so gemacht und es war wundervoll.
- 3 Doch irgendwann war ich irgendwo zwischen Kiel und Wien, zwischen Kirchheim und Wuppertal müde geworden. Das Reisen strengt an, wenn man an sechs Abenden in sechs verschiedenen Städten auftritt. Aber auf der Bühne zu stehen, das werde ich wohl niemals leid! In Kontakt mit dem Publikum zu sein, zu spüren, dass die eigenen Worte in einem fremden Menschen etwas auslösen können, das hat einen Zauber, dem man sich nur schwer entziehen kann.

c Schreiben Sie drei Fragen zum Text. Ihre Lernpartnerin / Ihr Lernpartner beantwortet sie.

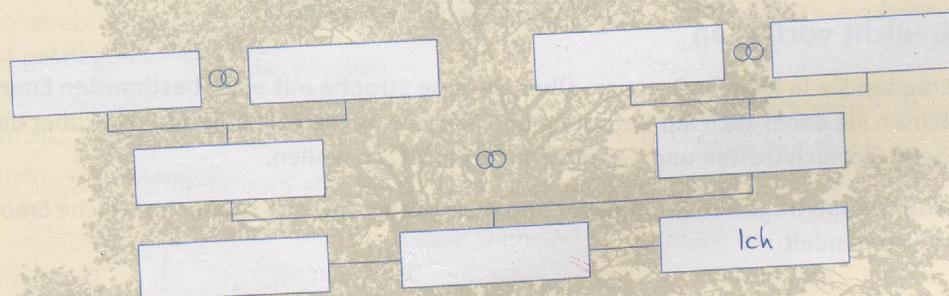
27 Meine Familie

MEIN DOSSIER

a Ergänzen Sie den Stammbaum mit den Namen Ihrer Familie.

b Schreiben Sie über sich und Ihre Familie.

- Ihr Familienstand ...
- Mit Ihnen in einem Haushalt leben ...
- Wie viele Generationen sind das?
- Mit wem möchten Sie in zehn Jahren zusammenleben?



25 Tipps zur Müllvermeidung  ÜBUNG 20

LESEN

Ordnen Sie den Personen und ihren Problemen einen Tipp zur Abfallvermeidung zu.

1

In Christines Kühlschrank stehen oft Joghurtbecher länger als gedacht. Sie ist sich unsicher, ob der Joghurt noch essbar ist.

3

Ellen ist oft ratlos, was sie für ihre Familie kochen soll. Sie kauft dann zu viel ein.

2

David hat kein gutes Gefühl dafür, wie viel er für ein Essen einkaufen muss. Oft bleibt etwas übrig. Dann weiß er nicht, was er damit anfangen soll.

4

Ingrid geht abends auf dem Heimweg von der Arbeit oft hungrig am Supermarkt vorbei, um sich etwas fürs Abendessen zu besorgen. Dabei kauft sie planlos und so viel ein, dass sie es gar nicht aufbrauchen kann.

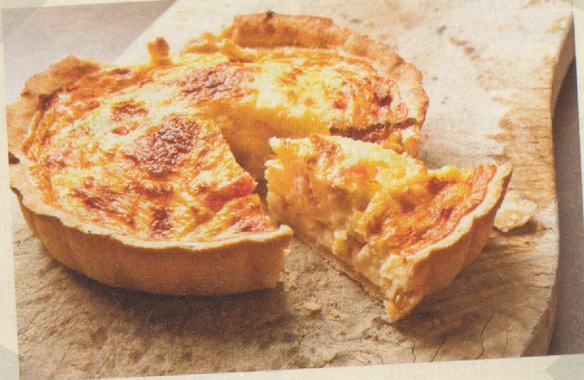
Tipps zur Müllvermeidung

- A Seien Sie kreativ mit Essensresten. Restekochbücher und spezielle Internetseiten helfen weiter.
- B Gehen Sie nicht mit leerem Magen einkaufen. Ein besserer Kompass ist ein Einkaufszettel, auf dem Sie alles notieren, was Sie brauchen.
- C Schauen Sie das Lebensmittel genau an, riechen Sie daran und probieren Sie es. Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist nur eine Herstellergarantie.
- D Machen Sie sich einen Kochplan für die nächsten Tage und kalkulieren Sie dabei die Lebensmittel, die noch im Kühlschrank sind, mit ein.

26 Mein Lieblingsgericht

MEIN DOSSIER

Welches Gericht mögen Sie persönlich gern? Können Sie dieses auch selber zubereiten? Kleben Sie ein Foto davon ein und beschreiben Sie, wie Sie es zubereiten.



Name des Gerichts: _____

Zutaten: _____

Zubereitung: _____

Beilagen: _____

zu Sehen und Hören, S. 131, Ü5

23 Unser erster Eindruck

LESEN

Lesen Sie die Kommentare einiger Studierender zum Universitätsbetrieb. Sind die Kommentare eher positiv (p) oder skeptisch/negativ (n)? Ergänzen Sie.

p



Anja: Die Vorlesungen bei Professor Rieder sind für mich einfach unüber-
troffen! Niemand schafft es sonst, so mühelos komplexe Zusammenhänge dar-
zustellen und dabei nicht im Geringsten zu langweilen. Auch die nonverbale
Kommunikation zwischen ihm und den Studenten ist unglaublich!

n



Viktor: Ich fand die Einführungsveranstaltung im Fach Volkswirtschaft eher
missglückt. Die Infos zu den einzelnen Vorlesungen und Seminaren waren
zu detailliert und für Studienanfänger missverständlich. Vieles war meiner
Meinung nach irrelevant.

p



Marta: Dass ich tatsächlich einen Studienplatz in Psychologie und noch dazu
in Hamburg bekommen habe, scheint mir immer noch irgendwie unreal. Ich
weiß, dass Studienplätze in diesem Fach besonders beliebt und schwer zu
bekommen sind, und nach drei Absagen war ich schon fast desillusioniert, aber
jetzt habe ich eine Glückssträhne.

p



Frank: Meine erste Arbeitsgruppe im Fach Philosophie war wohl ein bisschen
atypisch, aber auf keinen Fall uninteressant: Der Tutor war ein absolut unkon-
ventioneller Typ, der uns dauernd über sein Einsiedlerleben in den kanadischen
Wäldern erzählte und uns ermuntern wollte, selbst einmal eine Zeit lang ein
nonkonformistisches Leben auszuprobieren.

n



Emily: Heutzutage besteht das Studieren doch fast nur noch aus Prüfungsvor-
bereitung! Meiner Meinung nach führt das zu eher unkritischen und oft auch
desinteressierten Studenten. Natürlich sollte ein Universitätsstudium nicht
anspruchlos sein, aber zu viel Stress und Druck ist auf keinen Fall von Vorteil.

zu Sehen und Hören, S. 131, Ü5

24 Negation durch Vor- und Nachsilben bei Adjektiven ÜBUNG 19, 20

GRAMMATIK

a Markieren Sie die Adjektive mit Vor- oder Nachsilben in den Aussagen in Übung 23. Ergänzen Sie sie in der Tabelle unten.

un-	unübertrroffen	a-	
miss-		des-	
ir-		non-	
		-los	

b Ordnen Sie die Adjektive aus a den passenden Synonymen zu.

Adjektive auf un-, miss-, ir-		Adjektive auf a-, des-, non-, -los	
unübertrroffen	am besten		ohne Interesse
	langweilig		unüblich
	unwirklich		ohne Anforderungen
	nicht gelungen		enttäuscht
	nicht gewöhnlich		ohne Anstrengung
	nicht zu glauben		unangepasst
	nicht wichtig		ohne Worte
	unklar		
	kritiklos		

c Finden Sie weitere Adjektive mit den Vor- bzw. Nachsilben und ergänzen Sie sie in der Tabelle in a.

25 Ein Vorbild

MEIN DOSSIER

Verfassen Sie einen kurzen Text über eine Person, deren Ausbildungsweg Sie besonders interessant finden und die für Sie in dieser Hinsicht ein Vorbild ist. Kleben Sie eventuell auch ein Foto ein. Schreiben Sie zum Beispiel:

- welche Berufsausbildung bzw. welches Studium diese Person absolvierte.
- wie sie/er zu ihrem jetzigen Beruf fand.
- warum sie/er erfolgreich wurde.
- was Sie an diesem Menschen am meisten beeindruckt/fasziniert.
- weshalb diese Person für Sie ein Vorbild ist.



... hat einen interessanten Werdegang.
 Schon früh ... sie/er gern ...
 Zunächst studierte sie/er ... / machte sie/er eine Ausbildung als ...
 Danach ... sie/er erst einmal ...
 Im Alter von ... probierte sie/er dann ...
 Inzwischen ... sie/er ...
 Faszinierend/beeindruckend finde ich vor allem, dass sie/er ...
 ... für mich ein Vorbild, weil ...

zu Lesen 2, S. 154, Ü3

22 Modalsätze mit *ohne* und *(an)statt* (+ Genitiv) ÜBUNG 18, 19, 20

GRAMMATIK

a Ergänzen Sie *ohne* oder *statt*.

Liebe Stefanie,

seit vier Tagen bin ich in Bad Wörishofen und mache eine Kneipp-Kur. Es gibt gesundes Essen, täglich Wasseranwendungen und viel Gymnastik im Freien. Wir bewegen uns regelmäßig, aber ohne (1) Übertreibung. Zum Beispiel wird der Kreislauf morgens durch Barfuß-Laufen im nassen Gras angeregt. Man sorgt hier für die Mobilisierung des Bewegungsapparats, aber _____ (2) Vernachlässigung der seelischen Entspannung. Und _____ (3) fetten Essens nehmen wir viel Obst, Gemüse und Kräuter zu uns, was mir sehr guttut.



Die Kräuterkissen im Hotelbett sorgen dafür, dass man bequem und tief schläft - _____ (4) schlechte Träume. Hier kann ich mich _____ (5) Gedanken an den stressigen Alltag erholen und _____ (6) angestrenzter Arbeit am PC wandere ich durch Wiesen und Wälder und höre die Vögel singen. So eine Erholung wünsche ich Dir auch mal!

Herzliche Grüße
Nora

b Schreiben Sie jetzt die nominalen Ausdrücke aus a mit *ohne ... zu / ohne dass* oder *(an)statt ... zu / (an)statt dass* um.

1 Wir bewegen uns regelmäßig, aber ohne zu übertreiben.

zu Sehen und Hören, S. 155, Ü2

23 Tätigkeiten einer Krankenschwester

WORTSCHATZ

a Ordnen Sie zu. Manche Verben passen mehrmals.

- | | |
|----------------------------|-----------------|
| 1 den Puls | A desinfizieren |
| 2 die Tabletten | B geben |
| 3 die Werte | C kontrollieren |
| 4 eine Spritze | D messen |
| 5 eine Stelle auf der Haut | E heraussuchen |



b Ergänzen Sie den Bericht von Ina Stanger.

Blutdruck • Medikamente • Patienten • Schichtbeginn • Tabletten • Verbände

„ _____ (1) ist um sechs Uhr. Dann werden zuerst die _____ (2), die eingenommen werden müssen, kontrolliert. Wir suchen die Tabletten (3) für alle Patienten heraus. Danach werden die _____ (4) geweckt. Teilweise müssen sie gewaschen werden. Dann werden die Vitalwerte gemessen, also _____ (5), Puls und so weiter. Danach werden die Patienten für die Untersuchungen vorbereitet. Unser Hauptbereich ist die Pflege. Das heißt: Wir geben Spritzen und wechseln _____ (6).“

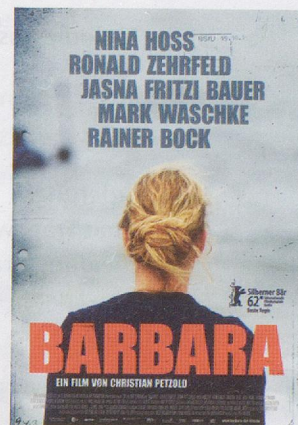
zu Sehen und Hören, S. 155, Ü3

24 Barbara

FILMTIPP / LESEN

Lesen Sie die Inhaltsangabe und ordnen Sie zu.

- Apparats • Ausreise • Drehbuchs • Flucht •
 Kinderärztin • Verständnis • Ostsee • Strafe



Es ist Sommer 1980. Die Ärztin Barbara hat einen Antrag auf (1) aus ihrem Heimatland, der DDR, gestellt. Das ist zwar legal, aber nicht erwünscht. Zur (2) wird sie aus der Hauptstadt Berlin (Ost) in ein Krankenhaus in einem Provinzstädtchen an die Ostsee ver-
 5 setzt. Jörg, ihr Freund aus Westdeutschland, plant ihre Flucht in den Westen. Er will den Weg über die (3) wagen.

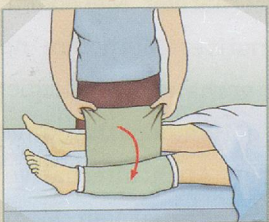
Barbara wartet auf den großen Moment. Das neue Apartment, die Nachbarn, der Sommer, die wunderschöne Landschaft – das alles bedeutet ihr nichts. Bei der Arbeit als (4) geht sie zwar sehr liebevoll mit ihren Patienten um,
 10 ihren Kollegen gegenüber ist sie aber distanziert. Einzig das Verhalten ihres Vorgesetzten Andre bringt sie durcheinander. Er ist sehr nett zu ihr, sorgt sich um sie und zeigt sein vollstes (5). Ist er vielleicht von der Geheimpolizei STASI beauftragt, sie zu „beobachten“? Oder liebt er sie? Barbara verliert nach und nach die Kontrolle über ihre Gefühle, während sich der Tag ihrer geplanten (6) nähert.

15 Der Film zeigt dank seines hervorragenden (7) und der exzellenten Regie ein stimmiges Porträt der DDR und des berüchtigten Staatssicherheits- (8). Zu sehen sind überwältigend schöne Landschaftsaufnahmen, aber auch das triste Alltagsleben in Barbaras schäbiger Wohnung. Nicht umsonst wurde der Film auf der Berlinale 2012 mit dem Silbernen Bären für die „Beste Regie“ ausgezeichnet.

25 Mein Hausmittel gegen ...

MEIN DOSSIER

Was empfehlen Sie bei folgenden Beschwerden? Ergänzen Sie.

Beschwerde	Mittel	Wirkung	Anwendung
Fieber	Wadenwickel 	senkt die Körpertemperatur	Ich tauche ein Tuch in kaltes Wasser und wickle es um die Wade des Kranken. Ein zweites trockenes Tuch lege ich darüber. Damit das Bett nicht nass wird, kommt eine Plastiktüte unter das Bein.
Halsschmerzen			
Husten	...		
...			

26 Kommunikation im Krankenhaus

LESEN

Lesen Sie das Interview mit der Stationsleiterin Kyu Soon Schwerdtfeger. Ordnen Sie die Interviewfragen den Antworten von Frau Schwerdtfeger zu.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Hat sich etwas verändert, seit Sie an Ihrem Kittel einen Button mit der Aufschrift „We snack on platt“ tragen? | <input type="checkbox"/> Übersetzt dürfte das wahrscheinlich „Alte Leute“ heißen, oder? |
| <input type="checkbox"/> Was dachten Sie, als die Klinikleitung den Vorschlag machte? | <input type="checkbox"/> Hilft Ihnen die neu erworbene Sprache auch außerhalb der Klinik weiter? |
| <input type="checkbox"/> Was ist Ihr Lieblingswort? | <input checked="" type="checkbox"/> Frau Schwerdtfeger, wie ist es, als gebürtige Südkoreanerin Plattdeutsch zu lernen? |
| <input type="checkbox"/> Wie lange dauert so ein Kurs? | |

Mitarbeiter der Hamburger Asklepios-Kliniken können nun Kurse in Plattdeutsch belegen, um ihren älteren Patienten ein Gefühl von Heimat zu geben. Die gebürtige Südkoreanerin Kyu Soon Schwerdtfeger, 61, hat sich als Erste angemeldet. Seit 20 Jahren ist sie Stationsleiterin in der Gastroenterologie.



- 1 Es ist sehr schwer. Aber gerade, weil es für mich so schwer ist, finden die Patienten das so toll. Für sie ist es die totale Wertschätzung, dass ich als Koreanerin „Plattdüütsch snacken“ kann.
- 2 Im ersten Moment war meine Reaktion: Oh Gott, jetzt auch das noch! Aber als Stationsleiterin wollte ich mit gutem Beispiel vorangehen und meldete mich als Erste für den Kurs an. Aus meiner Station machten noch sechs weitere Kollegen mit, insgesamt waren wir 15.
- 3 Eigentlich zehn Stunden, ich konnte aber leider nur an fünf teilnehmen. Mein Zertifikat habe ich trotzdem erhalten.
- 4 Seitdem bei uns Plattdütsch gesprochen wird, lachen wir mehr. Vor allem, wenn ich mal wieder einen Fehler mache. Aber es hilft auch dabei, Vertrauen herzustellen.
- 5 Olle Lütt.
- 6 Richtig. Ich finde, das hört sich viel weicher und netter an als „alte Leute“. Auf unserer Station sind viele „olle Lütt“, die meisten Patienten sind weit über 70.
- 7 Ja, total. Der Onkel meines Mannes spricht nur Platt, jetzt verstehe ich ihn endlich.

12

27 Mein Lieblingspruch im Dialekt

MEIN DOSSIER

Wählen Sie einen Ausspruch oder ein Zitat in Ihrem Heimatdialekt oder einem Dialekt, den Sie verstehen. Übersetzen Sie ihn und schreiben Sie, was Ihnen an diesem Ausspruch gefällt und warum er zu den Sprechern dieses Dialektes gut passt.



Auf Kölsch sagen die Leute „Et kütt, wie et kütt.“ Das heißt übersetzt „Es kommt, wie es kommt“ und bedeutet, dass man auf manche Dinge im Leben keinen Einfluss hat ...